



Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

Januar 2026

Zusammenfassung

Das Interview befasst sich mit aktuellen Entwicklungen im Indo-Pazifik und geht auf Waffenlieferungen der USA an Taiwan, nebst Reaktionen in der Region, ein. Darüber hinaus wirft es einen Blick auf Chinas Großmanöver, auf Trumps Sicherheits- und Verteidigungspolitik in Asien, das Freihandelsabkommen Neuseeland – Indien, Entwicklung des AUKUS-Projekts, den Staatsbesuch des südkoreanischen Präsidenten Lee Jae Myung in China, den Besuch einer Delegation des Europäischen Parlaments in Taiwan sowie den Staatsbesuch von Kanzler Merz in Indien.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Interview

Thiele: Herr Dr. Roell, sehr gerne möchte ich auch im neuen Jahr mit Ihnen unsere Indo-Pazifik Interviewreihe fortsetzen. Wie aus dem taiwanischen Verteidigungsministerium im Dezember verlautete, haben die USA Taiwan ein umfassendes Waffenpaket im Wert von 11,1 Milliarden Dollar genehmigt. Wie sieht dies im Einzelnen aus?

Roell: In der Tat handelt es sich um das bislang größte US-Waffenpaket für die Insel. Der Deal ist der zweite Waffenverkauf an Taiwan unter der zweiten Trump-Regierung seit Anfang 2025. Mitte November beschloss die US-Regierung bereits den Verkauf von Ersatzteilen für Kampffjets in Höhe von 330 Millionen Dollar. Das aktuelle Paket umfasst nun acht Systeme wie 82 Raketenartilleriesysteme des Typs HIMARS, Panzerabwehrraketen, ATACMS-Raketen, Drohnen, 60 Haubitzen sowie Ausrüstungsteile für das Anti-Schiff-Raketensystem Harpoon.

Karen Kuo, Sprecherin des Präsidialamtes in Taipei, dankte den USA für die Unterstützung. Ihr Land werde weiterhin die Verteidigungsreformen vorantreiben, die Widerstandsfähigkeit der gesamten Gesellschaft stärken, die Entschlossenheit zur Selbstverteidigung demonstrieren und den Frieden durch Stärke sichern.

Thiele: Inwieweit äußerte sich Peking zu den US-Waffenlieferungen an Taiwan?

Roell: Wie nicht anders zu erwarten, äußerte sich Peking kritisch. Ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums erklärte, der geplante Waffenverkauf verstoße schwerwiegend gegen das Ein-China-Prinzip und untergrabe Frieden und Stabilität in der Taiwan-Straße. Washington solle die Waffenlieferungen unverzüglich stoppen und kündigte Gegenmaßnahmen an. Zudem werden mögliche Vermögen von US-Firmen in der VR China eingefroren, chinesische Unternehmen dürfen nicht mehr mit ihnen zusammenarbeiten, zehn US-Manager wird die Einreise nach China untersagt.

Thiele: Zur Jahreswende 2025/26 fand das großangelegte Manöver „Mission Gerechtigkeit“ statt. Zielsetzung: „ernste Warnung“ an separatistische Kräfte. Welche Ziele setzten sollten im Einzelnen erreicht werden?

Roell: Geübt wurde in Luft- und Seegebieten rund um Taiwan. Im Fokus standen Patrouillen zur Gefechtsbereitschaft, das Erlangen umfassender Überlegenheit sowie die Blockade wichtiger Häfen und Gebiete. Zudem seien die Übungen eine „legitime und notwendige“ Maßnahme zur Wahrung der chinesischen Souveränität und nationalen Einheit gewesen. Zum Einsatz kamen deshalb Zerstörer, Fregatten sowie Kampf- und Bomberflugzeuge. Bodentruppen führten Schießübungen in den nördlichen Gewässern Taiwans durch. Nördlich und südlich von Taiwan wurden außerdem die „Fähigkeiten der See-Luft-Koordination sowie der integrierten Blockade und Kontrolle“ getestet.

Nach Angaben des taiwanesischen Verteidigungsministeriums wurden innerhalb eines Tages 130 Einsätze chinesischer Militärflugzeuge und Drohnen rund um die Insel registriert.

Thiele: Wie beurteilte Taiwans Militär das Manöver?

Roell: Taiwan bewertet das Manöver als eklatante Provokation. China versuche damit, die internationale Ordnung nach seiner eigenen Agenda umzugestalten. Taiwan beobachte genau, ob China die Lage weiter eskalieren lasse, etwa durch den Abschuss von Raketen über die Insel. Auch verurteilte Taiwan das chinesische Manöver als „irrational“. Man habe ein Krisenzentrum eingerichtet und die eigenen Streitkräfte in Alarmbereitschaft gesetzt. Peking dürfe die Lage nicht falsch einschätzen und nicht zum „Unruhestifter in der Region“ werden.

Meiner Meinung richtete sich das Manöver auch an die Adresse der USA, die zehn Tage zuvor eine Waffenlieferung in Höhe von 11,1 Milliarden US-Dollar an Taiwan gebilligt hatten. Peking hatte daraufhin „entschlossene und schlagkräftige Maßnahmen“ zum Schutz seines Territoriums avisiert. Im Rahmen der Abschreckung war dies auch eine Warnung an Japan. Premierministerin Sanae Takaichi hatte erklärt, dass Japan im Falle eines chinesischen Angriffs auf Taiwan an der Seite der Insel stehen würde. Ich erinnere mich auch noch an den Besuch der US-Sprecherin Nancy Pelosi am 2. August 2022 in Taiwan. Peking reagierte mit starken und langwierigen Manövern. Präsident Xi Jinping hatte den US-Präsidenten gewarnt, keine Unterstützung für die sogenannten Unabhängigkeitskräfte auf Taiwan zu zeigen, da solche Maßnahmen eine harte chinesische militärische Reaktion zur Folge haben könnte.

Thiele: Inwieweit äußerten sich die USA auf Chinas Militärmanöver?

Roell: Washington wies wie üblich darauf hin, dass die USA eine einseitige Änderung des Status quo ablehnten, sei es durch Zwang oder den Einsatz militärischer Mittel. Zudem forderte man China auf, sich zurückzuhalten, den militärischen Druck auf Taiwan zu reduzieren und stattdessen in einen sinnvollen Dialog zu treten.

Thiele: Werfen wir einen Blick auf die Nationale Sicherheitsstrategie der USA in Asien. Gibt es hier Verschiebungen?

Roell: Erkennbar ist die klare Verschiebung der Sichtweise Trumps. Er betrachtet in erster Linie die Rivalität USA – China unter wirtschaftlichen Aspekten. Als Deal Maker möchte er möglichst schnell Deals abschließen, sichere Handelsrouten im Auge behalten und die Wahrung wirtschaftlicher Vormachstellung gewährleisten. Wirtschaftliche Stabilität und Prosperität unter US-Führung sei die beste Grundlage für den Wettbewerb gegen China, so Trump.

Was Taiwan anbelangt, gehen die USA davon aus, dass das Land eine „schwimmende Halbleiterfabrik“ sei. Deshalb habe Abschreckung im Taiwan-Konflikt, idealerweise durch militärische Überlegenheit, Priorität. „Wir halten an unserer langjährigen Politik fest, keine einseitige Veränderung des Status quo in der Taiwan-Straße zu unterstützen.“

Wie der Sicherheitsstrategie ferner zu entnehmen ist, ist Taiwan aufgrund der geografischen Lage an den Schifffahrtsrouten für die USA von strategischer Bedeutung. So weist die Strategie auf einen „potenziell feindlichen Akteur“ hin, der dort „ein Mautsystem einführen“ oder die Wasserstraße „nach Belieben schließen oder öffnen“ könnte. Wer hier an erster Stelle gemeint ist, ist offensichtlich.

Taiwans Verteidigungsminister Koo Li-Hsiung begrüßte die National Security Strategy (NSS) als „energische Förderung einer kollektiven Abschreckung im Indo-Pazifik.“

Thiele: Taiwans Präsident Lai Ching-te hob am 6. Januar 2026 bei Gesprächen mit einer Delegation des Europäischen Parlaments die engen Beziehungen zwischen Taiwan und Europa hervor. Welche Äußerungen sind den Gesprächen Lai und Michael Gahler, Vorsitzender der europäischen Taiwan-Freundschaftsgruppe, im Einzelnen festzuhalten?

Roell: Lai wies auf das erste Treffen des sogenannten Formosa Clubs in Taipei im vergangenen Jahr hin. Dort seien unter anderem die Sicherheit von Unterseekabeln, regionale Sicherheit sowie die Zukunft der Taiwan-Europa-Kooperation intensiv diskutiert worden. Ferner dankte Lai dem EP für die im Laufe der Jahre verabschiedeten pro-taiwanischen Resolutionen, die große Aufmerksamkeit für Frieden und Stabilität in der Taiwan-Straße erzielt habe.



Michael Gabler erklärte, das Europaparlament und mehrere nationale Regierungen hätten in politischen Stellungnahmen hervorgehoben, wie wichtig es sei, den Status quo in der Taiwan-Straße zu wahren. Auch kritisierte er scharf Chinas jüngste kriegерische Aktionen rund um Taiwan.

Während des Besuchs traf die Delegation auch mit Außenminister Lin Chia-lung sowie mit Mitgliedern des Nationalen Sicherheitsrates (NSC), der Kabinettsbehörde Rat für Festlandsangelegenheiten (MAC) und des Wirtschafts- und Verteidigungsministeriums zusammen.

Thiele: Donald Trump macht ja niemals etwas umsonst. Was lässt sich hier der NSS entnehmen?

Roell: In der Strategie fordern die USA ihre Verbündeten in Asien auf, mehr Geld für Verteidigung zur Verfügung zu stellen und vor allem in die kollektive Verteidigung zu investieren. Japan und Südkorea sollten ihre Ausgaben und Verteidigungsfähigkeiten erhöhen, um Gegner abzuschrecken und die erste Verteidigungslinie zu schützen.

Was Indien anbelangt, streben die USA bessere Handelsbeziehungen an und sollen zudem zur Sicherheit im Indo-Pazifik beitragen. Obwohl die Philippinen der strategisch bedeutsamste Partner für die USA im Indo-Pazifik sind, werden sie in der NSS gar nicht erwähnt; auch die Pazifikinseln oder die meisten Staaten Südasiens finden kaum Bemerkung. Unerwähnt bleibt auch die Bedrohung seitens Nordkoreas mit seinen Atomwaffen und Raketenprogrammen.

Thiele: Auf einer Pressekonferenz zur Verteidigungsstrategie kündigte der US-Präsident im Dezember 2025 den Ausbau der US-Kriegsmarine an. Welche Pläne hat Trump?

Roell: Geradezu schwärmerisch erklärte Trump, dass es sich bei den Schiffen, die seinen Namen tragen werden, um die „größten, tödlichsten und bestaussehenden Kriegsschiffe der US-Marine handeln werde. Befragt, warum die Schiffe seinen Namen tragen werden, sagte er „Weil ich ein ästhetischer Mensch bin“.

Zunächst sollen zwei Schiffe gebaut werden, künftig bis zu 25. Die Einheiten der „Trump-Klasse“ würden länger, schneller, größer und hundertmal schlagkräftiger sein als die jetzigen und ungefähr 30.000 Tonnen Verdrängung haben. Ferner wies der US-Präsident auf die künftige Bewaffnung der Schiffe hin.

Die neuen Schiffe würden dazu beitragen, die militärische Überlegenheit der USA aufrechtzuerhalten, die amerikanische Schiffbauindustrie wiederzubeleben und Amerikas Feinden auf der ganzen Welt Angst einzujagen.

Thiele: Gibt es auch kritische Äußerungen zu Trumps Aufrüstungsprojekt?

Roell: Ja, Mark Montgomery, ehemaliger Konteradmiral der U.S. Navy, kritisierte den Plan als unbrauchbar. Die „USS Defiant“ werde nur begrenzten Nutzen haben, da sie weder mit einem vertikalen Abschusssystem noch mit dem ballistischen Abwehrsystem Aegis ausgestattet sein werde. Die Schiffe der „Trump-Klasse“ seien nicht geeignet, einer Konfrontation mit China zu bestehen.

Fakt ist, dass sich die USA einer massiven Flottenausrüstung seitens der VR China gegenüberstehen.

Thiele: Trump hat auch Japan gedrängt, die Verteidigungsausgaben zu erhöhen. Inwieweit folgt Tokio dem Drängen des US-Präsidenten?

Roell: Für das Jahr 2026 plant Japan Verteidigungsausgaben in Höhe von umgerechnet 48,9 Milliarden Euro, eine Steigerung um 3,8 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Etat des Haushaltsplans 2025. Die Ausgaben sind auch für das bis ins Jahr 2028 geplante Etablierung des Küstenverteidigungssystem „Shield“ sowie für die



Unterbringung von US-Streitkräften in Japan vorgesehen. Dies auch vor dem Hintergrund der sich verschlechternden Beziehungen China – Japan.

Anfang 2026 verschärfte China seine Aktivitäten gegen Japan. Mit sofortiger Wirkung werde der Export von Dual-Use-Gütern nach Japan verboten. Demnach sind Ausfuhren an militärische Nutzer oder für Zwecke, die zur Stärkung militärischen Fähigkeiten Japans beitragen, untersagt. Organisationen oder Einzelpersonen aus jedem Land, die gegen das Verbot verstoßen, würden zur Verantwortung gezogen werden.

Aufgrund der weltweiten Aktivitäten ausgezeichneter Rüstungsfirmen könnte Japan im Rahmen eines Joint Venture Chinas Forderungen unterlaufen.

Thiele: Werfen wir einen Blick auf das Freihandelsabkommen Neuseeland mit Indien. Welche Vorteile ergeben sich für beide Länder?

Roell: Neuseelands Handelsminister Todd McClay bezeichnete das Handelsabkommen als „einmalig“. Neuseelands Unternehmen würden einen exzellenten Zugang zu Indiens 1,4 Milliarden potenziellen Konsumenten erhalten. Der Vertrag werde in der ersten Hälfte 2026 in Kraft treten und tausende Arbeitsplätze und zusätzliche Exporte in Milliardenhöhe schaffen.

Indiens Premierminister Narendra Modi zeigte sich ebenfalls erfreut. Das Freihandelsabkommen sei ein Katalysator für mehr Handel und Investitionen und werde für gemeinsame Chancen sorgen. Das Abkommen soll zudem garantieren, dass die Einreise aus Indien nach Neuseeland vereinfacht werde. Auch sollen jährlich Arbeitsvisa in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie, Ingenieurwesen und Gesundheitsdiensten vergeben werden.

Thiele: In unseren Interviews haben wir den Blick auch auf die Entwicklung des AUKUS-Projekts gerichtet. Gibt es hier aktuelle Entwicklungen?

Roell: Im Dezember 2025 begrüßte US-Kriegsminister Pete Hegseth Australiens stellvertretenden Premierminister und Verteidigungsminister Richard Marles sowie den britischen Verteidigungsminister John Healey im Pentagon. Thema: Entwicklung des im September 2021 angekündigte trilateralen Sicherheitsabkommens zwischen Australien, Großbritannien und den USA. Zielsetzung des AUKUS-Projekts ist die Förderung von Freiheit, Sicherheit, Stabilität und Offenheit in der indopazifischen Region. Sie beruht auf zwei Säulen. Säule eins fokussiert sich auf die rotierende Stationierung nuklear angetriebener Angriffs-U-Boote in Australien. Säule zwei konzentriert sich auf die gemeinsame Entwicklung mehrerer fortschrittlicher Fähigkeiten.

Hegseth lobte eine kürzliche Überprüfung von AUKUS durch das Pentagon, die von Präsident Trump mit der Empfehlung unterstützt wurde, dass das Programm mit voller Kraft weiterlaufen soll. Im Rahmen des AUKUS-Sicherheitspakts ist geplant, dass die USA Anfang der 2030er Jahre mit dem Verkauf einer begrenzten Zahl von nuklear angetriebenen U-Booten der Virginia-Klasse an Australien beginnen. Anschließend soll eine völlig neue Klasse von Atom-U-Booten – die AUKUS-Klasse – Ende der 2030er Jahre an die britische Royal Navy und Anfang der 2040er Jahre an die Royal Australian Navy geliefert werden.

In den Gesprächen erklärte der britische Verteidigungsminister Healey: „Wir brauchen mehr U-Boote im Indo-Pazifik und im Euro-Atlantik. Wir brauchen mehr Lastenteilung durch Amerikas engste Verbündete in Australien und Großbritannien. Und während das Vereinigte Königreich in der europäischen Sicherheit voranschreitet, wissen wir, dass jede der drei Nationen eine Rolle zu spielen hat, um unser Volk zu schützen, unsere Bürger zu schützen und die globale Abschreckung zu stärken.“



Thiele: Im Dezember stellte Hegseth in einer Rede beim 2025 Reagan National Defense Forum in der Ronald Reagan Presidential Library in Simi Valley, Kalifornien, die neue nationale Verteidigungsstrategie der Vereinigten Staaten vor. Was sagte er zu China?

Roell: Bezüglich China sagte er, dass dank Trumps Führung die Beziehungen zwischen den USA und China stärker seien als seit vielen Jahren. Präsident Trump und die Regierung strebten einen stabilen Frieden, fairen Handel und respektvolle Beziehungen an. Das Kriegsministerium habe sich verpflichtet, ein breiteres Spektrum militärischer Kommunikation mit der Volksbefreiungsarmee (VBA) Chinas zu öffnen, mit dem Ziel der Dekonflikktion und Deeskalation.

Diese Anstrengung basierten auf flexiblem Realismus. Ein Ansatz, der nicht auf Dominanz, sondern auf ein Gleichgewicht der Kräfte abziele. Allen Ländern sollte es ermöglicht werden, einen anständigen Frieden im Indo-Pazifik zu genießen, wo der Handel offen und fair fließe, wo alle gediehen und alle Interessen respektiert würden.

Das klingt alles recht gut, gäbe es da nicht gravierende unterschiedliche Interessen.

Thiele: Taiwan wirft China massive Cyberangriffe auf seine kritische Infrastruktur vor. Wie zeigt sich dies in der Realität?

Roell: Das nationale Sicherheitsbüro in Taiwan teilte mit, dass im vergangenen Jahr durchschnittlich 2,63 Millionen Cyberangriffe pro Tag registriert wurden. Im Vergleich zum Jahr 2023 hätten sich die Attacken mehr als verdoppelt. Einige Angriffe seien zeitlich mit Militärübungen abgestimmt worden, um mittels hybrider Bedrohungen die Insel lahmzulegen. Besonders stark sei der Anstieg in den Bereichen, Energie, Rettungsdienste, Krankenhäuser und Banken gewesen. Dies deute auf einen gezielten Versuch Chinas hin, die entscheidende Infrastruktur Taiwans gezielt zu schwächen.

Thiele: Südkoreas Präsident Lee Jae Myung traf sich unlängst mit Xi Jinping zu einem Gipfelgespräch in Peking. Welche Aussagen waren bemerkenswert?

Roell: Bemerkenswert ist der positive Gesprächsansatz, in dem Lee das Gipfeltreffen als wichtigen Wendepunkt bezeichnete. Das Jahr 2026 solle zum Ausgangspunkt einer umfassenden Wiederherstellung der bilateralen Beziehungen werden. Seit Aufnahme diplomatischer Beziehungen hätten beide Länder eine enge, von gegenseitigem Nutzen geprägte Partnerschaft gepflegt. Interessant auch Lees Aussage, man wolle die strategische Kooperationsbereitschaft weiter ausbauen. Indem Lee mit einer hochrangigen Wirtschaftsdelegation von 400 Personen auf dem chinesischen Parkett erschien, unterstrich er die Bedeutung seiner Reise.

Mit Blick auf die koreanische Halbinsel fügte er geschickt ein, dass Südkorea, gemeinsam mit China, nach realistischen Lösungsansätzen für den Frieden suchen werden. Frieden sei die grundlegende Voraussetzung für Wohlstand und Wachstum, und beide Länder sollten hierzu gemeinsam einen Beitrag leisten.

Thiele: Und welche Aussagen machte Xi Jinping?

Roell: Während einer gemeinsamen Pressekonferenz sagte Xi, dass beide Länder ihre Differenzen durch Dialog und Konsultationen erörtern sollten. Zudem sollten beide Seiten Frieden und Stabilität in Nordostasien bewahren. Peking und Seoul trügen wichtige Verantwortung bei der Aufrechterhaltung des Friedens in der Region und hätten weitreichende gemeinsame Interessen. Positiv zu werten ist die Unterzeichnung von mehreren Absichtserklärungen für die zukünftige Zusammenarbeit. Diese bezieht sich auf die Bereiche technologische Innovation, Umwelt, Transport und Handel.



Thiele: Abschließend noch eine Frage zum Treffen des indischen Premierministers Narendra Modi mit Bundeskanzler Friedrich Merz. Wie bewerten sie diese Begegnung?

Roell: Grundsätzlich positiv. Beide Herren sind Profis. Sie wissen, wie man eine gute Atmosphäre herstellt. So empfing Modi den Bundeskanzler in seinem Heimatstaat Gujarat und begrüßte ihn als „lieben Freund“. Merz bedankte sich für diese besondere Geste sehr herzlich. Dies sei ein Zeichen einer tiefen Verbindung zwischen beiden Ländern, aber sie sei auch ein freundschaftliches Zeichen ihm gegenüber. Mit seiner ersten Reise nach Indien (meine Anmerkung: und nicht nach China) wolle er ein Zeichen für diese strategische Partnerschaft setzen. Die Aussage des Kanzlers, Indien sei ein Wunschartner Deutschlands, dürfte Narendra Modi gefallen haben. Auch die Begleitung einer großen Delegation deutscher Spitzenunternehmer wurde gewürdigt.

Was die Schwerpunkte anbelangt, nannte der Bundeskanzler drei. „Wir setzen uns für eine internationale Ordnung ein, in der wir frei und sicher leben können; denn die Welt ordne sich gerade. Sie sei zunehmend geprägt von Großmachtpolitik und Denken in Einflussphären. In dieser neuen Welt werde man gemeinsam die Werte und die Interessen behaupten, mit denen man verbunden sei. Sicherheitspolitisch wolle man auch enger zusammenrücken. Außerdem führte die deutsche Luftwaffe und Marine Übungen zur Sicherheit im Indo-Pazifik durch. Ferner erfolgten militärische Hafenbesuche, und man stimmte sich in neuen Konsultationsformaten ab. Von besonderer strategischer Bedeutung sei vor diesem Hintergrund, dass die Zusammenarbeit der Verteidigungsindustrien vertieft würden“.

Auch wies der Bundeskanzler auf die Unterzeichnung wegweisender 27 Absichtserklärungen für engere Zusammenarbeit hin. Eine davon sei, dass die Verteidigungsindustrien im Bereich Entwicklung und Produktion enger zusammenarbeiteten, Innovationen vorantrieben und globale Lieferketten gestärkt würden. Ausgebaut werde nicht nur die verteidigungspolitische Zusammenarbeit, sondern auch die wirtschaftlichen Beziehungen.

Was die wirtschaftlichen Beziehungen anbelangt, äußerte sich der Bundeskanzler wie folgt: „2.000 deutsche Unternehmen sind bereits in Indien aktiv, und immer mehr indische Unternehmen investieren in Deutschland, bilaterales Handelsvolumen beträgt fast 50 Milliarden US-Dollar in Waren und Dienstleistungen, die Zusammenarbeit in zentralen Bereichen wie kritische Mineralien, künstliche Intelligenz, Digitalisierung und Telekommunikation, Wasserstoff und Batteriespeicherung und Telekommunikation sollen vertieft werden.“

Im Hinblick auf Wissenschaft und Technik wies Merz auf die Kooperation mit dem Indo-German Science Technology Centre und die Einrichtung eines gemeinsamen Exzellenzzentrum für technologische Innovationen hin.

Hinweisen möchte ich noch auf eine Vereinbarung im Rüstungsbereich. In Ahmedabad unterzeichnete Bundeskanzler Friedrich Merz ein entsprechendes Dokument. Indien ist an einer Zusammenarbeit mit dem deutschen Unternehmen ThyssenKrupp Marine Systems (TKMS) interessiert. In Mumbai will man sechs U-Boote im Wert von acht Milliarden Euro bauen.

Thiele: Herr Dr. Roell, ich danke Ihnen für unser Gespräch.

Anmerkungen: Das Interview gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.



Siehe auch:

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Dezember 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/12/1182_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, November 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/11/1175_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/10/1171_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/10/1164_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Neuere Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, September 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/09/1155_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/07/1146_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zur sicherheitspolitischen Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juni 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/06/1133_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Sicherheitspolitische Aspekte zur aktuellen Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/04/1119_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Die sicherheitspolitische Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/02/1101_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Bedrohungspotenziale und Sicherheitspolitik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/10/1077_Roell_Interview.pdf



Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/07/1048_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Wettrüsten im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/05/1036_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zu den Präsidentschaftswahlen in Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/02/1013_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/10/984_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juni 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/06/946_Roell_Thiele_Interview-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zur aktuellen chinesischen Außenpolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/05/924_Roell_Thiele_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Japans neue Orientierung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/03/907_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/10/877_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Kräfteressen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/07/861_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine – Auswirkungen auf die indo-pazifische Region

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/05/836_Roell.pdf



Dr. Roell, Peter: Russland und die Ukraine im Fokus geopolitischer Entwicklungen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/03/818_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/10/795_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Dynamik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, August 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/08/784_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Asiatische und europäische Perspektiven

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/05/764_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Lagebeurteilung und Interessen der USA

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/04/751_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: China and the European Union: All that glitters is not gold. Implications for Canada

in: ISPSW, Dezember 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/Roell_China-and-the-EU_All-that-glitters-is-not-gold_December-2020.pdf

Dr. Roell, Peter: Innen- und außenpolitische Implikationen der US-Präsidentschaftswahlen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, November 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/731_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Im Fokus: China und die Europäische Union

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/10/724_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: VR China: Politische, wirtschaftliche und militärische Auswirkungen der Corona-Krise

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: Center for Security Studies (CSS) at ETH Zurich, Mai 2020, ETH Zürich

<https://css.ethz.ch/content/specialinterest/gess/cis/center-for-securities-studies/en/services/digital-library/publications/publication.html/9863c57a-5cac-4c08-936a-ca0439563085>

Über den Autor dieses Beitrags

Seit Januar 2006 ist Dr. Peter Roell Präsident des Instituts für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) in Berlin. Zuvor war er als Senior Advisor für Außen- und Sicherheitspolitik an der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU in Brüssel tätig. In Deutschland leitete Dr. Roell das Referat Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika (Subsahara) und war an deutschen Botschaften im Nahen und Mittleren Osten sowie in Asien tätig.

Dr. Roell studierte Sinologie und Politische Wissenschaften an den Universitäten in Bonn, Taipeh und Heidelberg und promovierte an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg.

Er ist Ancien des NATO Defense College in Rom und der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) in Berlin.



Interviewer

Oberst a.D. und Diplom-Kaufmann Ralph D. Thiele ist Vorsitzender der Politisch-Militärischen Gesellschaft e.V. (pmg), Präsident von EuroDefense (Deutschland) und CEO von StratByrd Consulting. In seiner militärischen Laufbahn war Herr Thiele in bedeutenden nationalen und internationalen, sicherheits- und militärpolitischen, planerischen und akademischen Verwendungen eingesetzt, darunter im Planungsstab des Verteidigungsministers, im Private Office des NATO-Oberbefehlshabers, als Chef des Stabes am NATO Defense College, als Kommandeur des Zentrums für Transformation und als Direktor Lehre an der Führungsakademie der Bundeswehr.

Eine Vielzahl von Publikationen, regelmäßige Vorträge in Europa, Amerika und Asien sowie eine intensive Forschungstätigkeit im Kontext deutscher, österreichischer und europäischer Sicherheitsforschung unterstreichen sein ausgeprägtes Kompetenzspektrum.

Er gehört auch dem ISPSW Rednermanagement Team an. Weitere Informationen finden Sie auf der ISPSW Website unter <http://www.ispsw.com/autoren-und-rednermanagement/>

